

Die Intensivstation

Der Aufenthalt auf der Intensivstation bedeutet nicht unbedingt, dass Ihr Angehöriger sich in einem bedrohlichen Zustand befindet. Oft geht es darum, Komplikationen frühzeitig zu erkennen bzw. zu verhindern.

Die Betreuung umfasst Überwachung, Pflege und Therapie. Das therapeutische Team aus Ärzten, Pflegepersonal sowie Physiotherapeuten und Logopäden betreut die Patienten Tag und Nacht – so intensiv wie nötig. Dabei lassen wir uns von Geräten unterstützen.

Auf den ersten Blick sind die vielen medizintechnischen Geräte oftmals irritierend. Sie sind jedoch für eine optimale Versorgung und Überwachung des Patienten notwendig.

Monitoring

Zur Standardüberwachung des Intensivpatienten gehört das EKG: Hierfür werden Elektroden auf den Brustkorb des Patienten aufgeklebt, die die Herzströme auf einen Monitor über dem Bett übertragen. Damit können Veränderungen des Herzschlages sofort erkannt werden.

Eine kontinuierliche Blutdruckmessung erfolgt über eine Kanüle, die meist in der Handgelenks- oder Leistenarterie liegt. Über einen Clip am Finger oder am Ohr (Pulsoxymetrie) wird durchgehend die Sauerstoffsättigung des Blutes überwacht.

Am Monitor werden sämtliche Parameter auf einen Blick dargestellt. Bei Überschreiten der eingestellten Grenzen gibt das Gerät sofort Alarm. Nicht jedes akustische Signal erfordert ein sofortiges Handeln.

Beatmung

Wenn der Patient nicht ausreichend atmet, erhält er maschinelle Unterstützung, damit das Blut mit genügend Sauerstoff versorgt wird. Dazu wird ein Beatmungsschlauch (Tubus) in die Luftröhre eingeführt und mit einem Beatmungsgerät verbunden. Da beatmete Patienten nicht ausreichend abhusten können, muss das Bronchialsekret von Zeit zu Zeit abgesaugt werden.

Bitte beachten Sie, dass der Patient nicht sprechen kann, solange er einen Beatmungsschlauch hat.

Ernährung

Solange ein Patient selbst keine Nahrung aufnehmen kann, ist es notwendig, sie ihm künstlich zuzuführen. Die dafür hergestellten Infusionslösungen und Medikamente werden über spezielle Pumpen verabreicht, die eine höchst exakte Zufuhr garantieren. Die Flüssigkeiten werden über zentrale Venenkatheter oder über eine Sonde gegeben.

Drainagen

Je nach Operationsart sind verschiedene – mit Saug-Pumpen oder Beuteln verbundene – Drainagen notwendig, damit die Wundsekrete abfließen können.

Der Urin wird über einen Katheter abgeleitet.

Je nach Situation können zusätzliche Therapien und Geräte erforderlich werden.

Kontaktdaten:

Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München
Intensivstation Eingang L1a / Eingang K1a
Ismaninger Str. 22, 81675 München
www.mri.tum.de

Tel. Eingang L1a: 089 4140-7777
Tel. Eingang K1a: 089 4140-8330

Zertifikat

für die
**Interdisziplinäre
operative Intensivstation L1a**
Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München

**ANGEHÖRIGE
JEDERZEIT WILLKOMMEN**

ein erster Schritt zur
angehörigenfreundlichen Intensivstation

Intensivpatienten haben das Recht

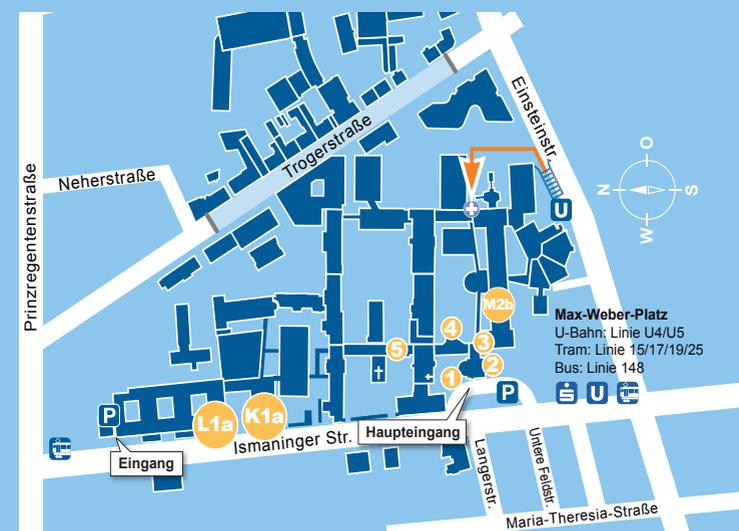
- über ihre Situation aufgeklärt und in Entscheidungen einbezogen zu werden. Falls sie dazu nicht in der Lage sind, hat ein Mensch ihres Vertrauens, innerhalb der aktuellen Gesetzeslage, das Recht, alle Informationen über ihre gesundheitliche Situation zu erhalten.
- für sie wichtige Menschen in der Nähe zu haben und ihre Unterstützung so oft wie nötig in Anspruch zu nehmen.
- dass die professionellen Betreuer (Ärzte und Pflegepersonal) ihren Angehörigen mit Respekt begegnen, sie als therapeutisch wichtig ansehen und mit ihnen eine gute Besuchsregelung vereinbaren.

Grundzüge für die Ausstellung des Zertifikates:

- öffentliche Anerkennung des Rechts des Intensivpatienten auf Anwesenheit von Angehörigen
- nähere Information der Angehörigen über eine individuelle Besuchsregelung
- Beförderung durch Gesprächsführung und Patientenfürsprecher
- Gültigkeitsdauer: 3 Jahre ab dem Tag der Ausstellung

Berlin, den 06.02.2017 www.stiftung-pflege.info

- 1 Kiosk
- 2 Cafeteria
- 3 Geldautomat
- 4 Patientenaufnahme
- 5 Telefonzelle
Briefmarkenautomat
Kasse



Wir sind für Sie da!

Wir hoffen, mit diesem Falblatt einige Ihrer Fragen beantwortet zu haben. Natürlich stehen wir Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Denn Sie als Angehöriger tragen einen wichtigen Bestandteil zur Genesung des Patienten bei.

Wenn Sie Fragen, Probleme oder Beschwerden haben, sprechen Sie uns bitte an.

Auch unsere Seelsorger stehen Patienten und Angehörigen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen in dieser kritischen Lebenssituation viel Kraft.

Ihre Intensivstation



Klinikum rechts der Isar
Technische Universität München

Information für Angehörige

Interdisziplinäre operative
Intensivstation Eingang L1a / Eingang K1a

L1a_Flyer Angehörige_181025



Information für Angehörige

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher,

die meisten Menschen fühlen sich beim Besuch eines Angehörigen auf einer Intensivstation schnell verunsichert.

Für die bestmögliche Versorgung der Patienten ist uns eine gute Vertrauensbasis zwischen Patient, Angehörigen und unserem Team sehr wichtig.

Mit diesem Faltblatt möchten wir Sie über die Station informieren und Ihnen in dieser Situation Hilfestellungen geben.

Falls Sie weiteren Gesprächsbedarf haben, bieten wir regelmäßig ein Angehörigencafé an. Bei Interesse informiert Sie gerne das Pflegefachpersonal über diese Möglichkeit.

Allgemeine Informationen

Die Intensivstation dient der medizinischen und pflegerischen Versorgung und Überwachung schwerstkranker Menschen. Die Station L1a verfügt über 30 Betten und teilt sich in zwei Bereiche auf. Eingang L1a mit 14 Intensivbetten und Eingang K1a mit 16 Intensivbetten. Speziell geschulte Pflegekräfte, Therapeuten und Ärzte stellen eine fachgerechte Betreuung sicher.

Besuche

Auf unserer Intensivstation haben wir **flexible Besuchszeiten**. Viele pflegerische und therapeutische Maßnahmen konzentrieren sich jedoch auf den Vormittag, deshalb empfehlen wir, eine individuelle Absprache der Besuchszeiten mit der Pflegekraft. Im Interesse Ihres Angehörigen und anderer Patienten bitten wir Sie, innerhalb der Familie Absprachen so zu treffen, dass in der Regel nicht mehr als zwei Angehörige gleichzeitig zu Besuch kommen.

Falls ihr Angehöriger im direkten Familienkreis Kinder hat, wenden Sie sich bitte an unser Pflegefachpersonal. Für diesen Fall haben wir ein separates Informationsblatt.

Telefonische ärztliche Auskunft

Telefonische Auskünfte über den Behandlungsverlauf Ihres Angehörigen erhalten Sie ausschließlich durch den Arzt.

Es ist hilfreich, wenn Sie innerhalb der Familie **einen** Ansprechpartner für den Arzt und die Pflegekräfte bestimmen. Bitte lassen Sie sich von diesem Ansprechpartner informieren. So werden Missverständnisse vermieden, und wir können sicherstellen, dass nur Auskünfte weitergegeben werden, mit denen der Patient einverstanden ist.

So erreichen Sie uns

Tel. Eingang L1a Ärzte: 089 4140-7777
Tel. Eingang L1a Pflege: 089 4140-7762
Tel. Eingang K1a Ärzte: 089 4140-8330
Tel. Eingang K1a Pflege: 089 4140-8332

Persönliche ärztliche Auskunft

Wünschen Sie während Ihres Besuchs ein persönliches Arztgespräch, stellt die zuständige Pflegekraft gerne den Kontakt her. Bitte haben Sie Verständnis, wenn dies aufgrund von schwierigen Situationen nicht sofort möglich ist.

Pflegerische Auskunft

Über die pflegerischen Maßnahmen informiert Sie die zuständige Pflegekraft gerne.

Verlegungen

Ob ein Patient verlegt werden kann, wird zumeist während der Visite entschieden. Verlegungen finden in der Regel vormittags statt. Kurzfristige Verlegungen können auch zu anderen Tageszeiten erfolgen.

Wie verhalte ich mich als Angehöriger?

Betreten der Intensivstation

Nachdem Sie an der Tür geläutet haben, warten Sie bitte. Bei Ihrem ersten Besuch werden Sie an der Tür abgeholt und zu Ihrem Angehörigen begleitet. Aus hygienischen Gründen ist es notwendig, dass Sie sich vor dem Betreten und nach dem Verlassen des Patientenzimmers immer die Hände desinfizieren.

Wenn Sie an einer Erkältung oder einer ansteckenden Krankheit leiden, überdenken Sie den Besuch und melden Sie es bitte dem Pflegepersonal.

Wenn bei einem Patienten bestimmte Erkrankungen, z.B. Infektionen vorliegen, kann eine Isolation notwendig sein. Die dadurch auftretenden Besonderheiten besprechen wir mit Ihnen.

Um Störungen der Mitpatienten möglichst gering zu halten, bitten wir Sie, auf Verwendung von Mobiltelefonen zu verzichten.

Mitbringsel

Aus hygienischen Gründen sind Blumen auf der Intensivstation nicht erlaubt.

Nahrungsmittel und Getränke sollten Sie nur nach Rücksprache mit den Pflegekräften mitbringen.

Patienteneigentum

Sollte Ihr Angehöriger während seines Aufenthalts auf der Intensivstation persönliche Gegenstände benötigen, kann dies mit den Pflegekräften abgestimmt werden.

Gepäckstücke und Taschen können auf der Intensivstation leider nicht gelagert werden.

Verhalten am Bett

Auch wenn Ihr Angehöriger beatmet wird und dafür unter Umständen in einen künstlichen Tiefschlaf versetzt werden musste, sind seine Sinnesorgane nicht zwangsläufig vollständig ausgeschaltet. Er kann wegen des Tubus zwar keine Geräusche wahrnehmen, aber von `wiedererwachenden` Patienten wissen wir, dass unterbewusst vertraute Stimmen und Berührungen wahrgenommen werden können.

Sprechen Sie daher mit Ihrem Angehörigen auch über alltägliche Dinge von zu Hause. Erwarten Sie nicht unbedingt eine Reaktion. Haben Sie keine Berührungsängste. Die betreuende Pflegekraft kann Ihnen zeigen, wie Sie sich Ihrem Angehörigen nähern können, ohne die medizinischen Geräte oder Überwachungseinrichtungen zu stören.

Ein Besuch auf Intensivstation ist intensiv. Vernachlässigen Sie sich und ihre Bedürfnisse nicht. Erlauben Sie sich Pausen zum Durchatmen!

